



Anton Schweizer

Markgräfin Sibyllas Puppen: Die Wiederentdeckung japanischer Ephemera des 17. Jahrhunderts

Schloss Favorite bei Rastatt, erbaut in den Jahren 1710 bis 1727 als Witwensitz für Markgräfin Sibylla Augusta von Baden, beherbergt in einem von mehreren à la chinoise ausgestatteten Räumen eine Gruppe von 23 japanischen Stabpuppen. Diese Puppen wurden bislang von der Forschung nicht angemessen beachtet. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Qualität, ihrer Ikonographien und extremen Seltenheit ein wichtiges Dokument der städtischen Vergnügungskultur Kyotos dar, das in diesem Vortrag erstmals einem weiteren Fachpublikum vorgestellt wird. Neben einer Kontextualisierung mit der kulturellen Blütezeit der Genroku-Ära (1688-1704) werden die Herstellungs- und Handelsbedingungen sowie die dramatische Umdeutung solcher Ephemera durch ihre Versetzung ins spätbarocke Europa thematisiert.

Dr. Anton Schweizer ist Professor of Practice an der Tulane University in New Orleans

Dienstag, 27. Juni 2017, um 18.00 c.t.

Seminarraum 1 des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Wien
Garnisongasse 13, Universitätscampus Hof 9, 1090 Wien